

Unser Rundbrief

■ Einladung zum Spielkurs für diatonisches Akkordeon

Das diatonische zweireihige Akkordeon ist in der traditionellen Volksmusik im Südwesten ein rares Instrument, in der Bal Folk Szene dagegen nicht wegzudenken.

Sigmar Gothe, bekannt vor allem von den Stäffelesgeigern und seinen zahlreichen Kursen gemeinsam mit Sture Göransson, hat seine Liebe für das Instrument entdeckt und nutzt es intensiv auch für die regionale traditionelle Tanzmusik.

Die diatonische Harmonika war ursprünglich hierzulande viel weiter verbreitet als Piano-Akkordeon oder Steirische und soll hier auch wieder seinen Platz finden. Dafür bieten wir einen Spielkurs im kleinen Rahmen (max. 7 Teilnehmer) unter Sigmars

Anleitung an. Die Spielweise der regionalen Tanzmusik ohne Noten steht dabei im Vordergrund.

Termin: Samstag, 8. Oktober, 10–18 Uhr.

Ort: Vereinsstüble Untertürkheim, Strümpfelbacher Straße 38, 70327 Stuttgart-Untertürkheim.

Teilnehmerbeitrag: 50 Euro, Nichtverdiener 30 Euro, 5 Euro Ermäßigung für AG-Mitglieder (nur Kurs, ohne Verpflegung)

Mitzubringen: Eigenes Instrument in G/C, ggf. Aufnahmegerät und Bereitschaft zum Spielen ohne Noten.

Auskunft und Anmeldung: Klaus Fink, Tel: 07034/654842, Klaus.Fink@singtanzspiel.de

■ „Tanzfest auf dem Dorfplatz“ im Freilichtmuseum Beuren

Am 3. Oktober, dem Erntedanksonntag, fand im Freilichtmuseum Beuren bereits zum zweiten Mal das „Tanzfest auf dem Dorfplatz“ statt. Unter dem Motto „Mitanand danza“ zeigten der Volkstanzkreis Plochingen sowie die Volkstanzgruppen aus Deckenpfronn, Gerstetten und Neckarhausen Tänze aus verschiedenen Regionen. Damit knüpften sie an die Tradition der Tanzfeste auf dem Dorfplatz an, die früher in der Region zur Erntezeit üblich waren.

Die Veranstaltung fand im Hof zwischen den stattlichen Gebäuden statt, und im Freien gibt es manchmal Überraschungen: Zum Glück landete die Birne neben und nicht in der Kaffeetasse – wer im Herbst unter einem großen alten Birnbaum sitzt, muss mit „Fallobst“ rechnen! Aber die Besucher des Freilichtmuseums trugen die gelegentlich herabfallenden Birnen mit Fassung – und schließlich sorgte nicht zuletzt dieser große Birnbaum zusammen mit den alten Bauernhäusern des Museums für einen perfekten Rahmen für die Tanzpaare in ihren traditionellen Trachten. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel konnten sich die Zuschauer vor der Kulisse der Fachwerkhäuser tatsächlich in die „gute alte Tanzbodenzeit“ auf dem Dorf zurückversetzt fühlen.

Der Vorstand des Volkstanzkreises Plochingen, Hartmut Nadler, und Götz Zinser aus Deckenpfronn erzählten dem Publikum allerlei Interessantes über Entstehung und Herkunft der Tänze, und für die schwungvolle Tanzmusik sorgte die Tübinger Gruppe „Danzbündel“ unter der Leitung von Markus Walker.



Da das Tanzfest unter dem Motto „Mitanand danza“ stand, bekamen natürlich auch die Zuschauer die Gelegenheit, ein paar Tänzchen zu wagen. Ein Höhepunkt des Programms war der „Bändertanz“ mit dreizehn Tanzpaaren aus allen beteiligten Gruppen. „Ohne gemeinsame Probe!“, wie die Tanzleiter betonten, flochten die Tänzerinnen und Tänzer die bunten Bänder zu kunstvollen Mustern. Auch dies war für die Besucher des Freilichtmuseums ein anschauliches Beispiel für das Motto der Veranstaltung, miteinander zu tanzen.

Martina Thielmann

■ Kultur- und Tanzreise durch Nordjapan vom 4. bis 17. August 2010

Schon seit einigen Jahren besteht ein guter Kontakt zwischen japanischen Volkstänzern aus Nagano und ETUI. So waren auch alle Teilnehmer dieser Reise „Wiederholungstäter“, die sich auf viele neue Eindrücke und schöne Erlebnisse freuten. Und wir wurden nicht enttäuscht.

In den 14 Tagen reisten wir mit Shinkansen, Regionalzügen, Bussen, Kleinbussen, Schmalspur-, Zahnrad- und Seilbahnen durch Japan. Per Schiff erkundeten wir den Tazawa- und den Ashisee und genossen bei 38°C das kühle, glasklare azurblaue Wasser des Tazawako. Wir schliefen in westlich eingerichteten Hotels und in typisch japanischen Ryokans.

Nicht zu vergessen, das japanische Essen: jedes Mal eine leckere Überraschung. Wir aßen Familie von Rettich, Familie von Fisch, Familie von Tofu.... (Erklärungen von Fujiko).

Genossen haben wir auch das heiße Wasser, vor allem im Tsurunoyu Onsen in den Bergen oder in den verschiedenen Bädern der Hotels. Ob noch vor dem Frühstück oder zum entspannen vor den schlafen gehen – immer Genuss pur.

Der Höhepunkt dieser Reise war der Aufstieg zum Fuji-Berg, dem heiligen Berg der Japaner. Der Fuji, mit 3776 m Höhe der höchste Berg Japans, ist nur an wenigen Wochen im Jahr für die Allgemeinheit geöffnet. So waren wir nicht allein, als wir uns an den Aufstieg wagten. Bis zum Einbruch der Dunkelheit hatten wir es zu einer Hütte auf 3250 m Höhe geschafft. Dort konnten wir uns einige Stunden von dem anstrengenden Aufstieg erholen.

Gruppenbegegnung.



Nachts um 2 Uhr nahmen wir dann das letzte Stück bis zum Gipfel in Angriff. Zum Sonnenaufgang um 4.50 Uhr standen wir auf dem Gipfel und begrüßten mit vielen Japanern den neuen Tag.

Aber auch das Feiern kam auf dieser Reise nicht zu kurz. Wir nahmen am Sternfest in Sendai teil, tanzten den Hanagasatanz auf der Straße in Yamagata mit und bestaunten das Feuerwerk beim Dorffest in Kinasa. Laut buddhistischem Brauch kehren zu dieser Zeit (15. bis 17.8.) die Seelen der Verstorbenen zur Erde zurück. Dieses Fest nennt sich Bon-Matsuri. Alle Japaner fahren nach Hause, um mit der Familie und der Gemeinschaft Abschied zu nehmen von den Seelen der Ahnen. In Kinasa wurde auf einem ausgeleuchteten Fußballfeld gefeiert. Nach verschiedenen jap. Darbietungen wurde um eine kleine Bühne, bis spät in die Nacht getanzt. Und wir mittendrin.

Gleich bei der Ankunft wurden wir schon von Freunden aus Nagano am Flughafen begrüßt. Und diese Freunde (und noch mehr) trafen wir in Kusatsu wieder. Gemeinsam verbrachten wir eine schöne Zeit miteinander, bis wir uns am Bahnhof von Nagano schon wieder verabschieden mussten.

Viel zu schnell verging die Zeit und wir mussten wieder nach Hause fliegen. Unsere Freunde aus Nagano werden wir sicher bald wieder treffen. Und auch in Japan gibt es noch viel Schönes zu sehen und Interessantes zu erleben. Wir werden uns irgendwann wieder auf den Weg machen und den vielen Einladungen nach Japan folgen.

Sonja Schmidt

Gemeinsamer Festzug.



■ Internationale Klänge und volle Säle

Karlsruher Lehrgang und Tanzfest am 2. und 3. April 2011



Am ersten April-Wochenende lud der Karlsruher Volkstanzkreis zu seinem traditionellen Lehrgang und zum großen Tanzfest ein – ein ungeheuer vielseitiges Wochenende mit der abwechslungsreichsten Musik und teilweise ungewohnten Tanzschritten, Sprüngen, Stilen... Für die Karlsruher Volkstänzer begann das Wochenende schon am Samstag früh mit dem Einrichten des Festsaals in der Aula des Otto-Hahn-Gymnasiums. Ein bisschen aufregend war diesmal dabei, wie der neue Hausmeister uns wohl ertragen würde – doch es fand sich schnell ein freundliches Einvernehmen, denn unser eingespieltes Team überzeugte und beeindruckte ihn.

Nachmittags begann im Anne-Frank-Haus der Lehrgang mit Internationalen Folkloretänzen „kreuz und quer durch Europa“, den Klaus und Linda Tsardakas-Grimm schwungvoll leiteten. Insgesamt hatten sich um die 70 Teilnehmer von nah und fern eingefunden – die Tanzfläche reichte nur knapp aus, manchmal wurde es eng im großen Kreis. Zuerst wurden wir nach Südosteuropa entführt, die Musik klang so ganz anders als die unserer eigenen Volkstänze, und die temperamentvollen Schritte dazu vermittelten eine ganz andere Stimmung. Kenntnisreich erzählte Klaus von den verschiedenen Volksgruppen und ihren Bräuchen und Festen. Reigen- und Paartänze wechselten einander ab, und das Lernen der neuen Schritte war gar nicht so schwer, wie es zunächst den Anschein hatte. Nur die seltsamen Namen wie „Ciuleandra“ oder „Busuiocul“ gingen nicht gerade leicht über die Zunge.

Ganz andere Eigentümlichkeiten hatte etwa der „Sinkka“ aus Finnland, wo man die Figuren läuft „wie eine vornehme Dame, die es eilig hat“ – oder die „Tarantella“ aus Italien mit ihren Sprüngen und Armbewegungen, oder der gemütlichere „Kliplev Marked“ aus Dänemark.

Zu den Gästen gehörten auch 13 Mitglieder von La Ronde Lorraine, unsere Volkstanzfreunde aus Karlsruhes Partnerstadt Nancy. Für sie war es besonders hilfreich, dass die Tänze praktisch vorgezeigt wurden, so dass verbale Erklärungen nicht unbedingt notwendig waren. Und so wuchs wieder unser internationales Miteinander mit viel Freude und Herzlichkeit.

Über einen vollen Saal und viele begeisterte Tänzer konnten wir uns auch am Abend freuen, als rund 250 Personen sich zu unserem großen Tanzfest einfanden. Es lohnte sich auch: zwei Musikgruppen spielten fast pausenlos im Wechsel, zwischen dem wohlüberlegten festen Programm gab es auch freie Walzer- oder Polkarunden. Werner hat wieder alle Tänze so gut erklärt und teilweise vorzeigen lassen, dass jeder mittanzen konnte, und die Stimmung war gut! Wie sollte das auch anders sein zwischen so vielen lieben Bekannten, Freunden und begeisterten Volkstänzern, wo man gleichermaßen Wiedersehen feiern und stundenlang tanzen konnte, bis die Füße schmerzten, wo es gut zu essen und zu trinken gab und wo die Musik spielte und spielte, zum Tanzen oder Zuhören, wie man wollte...

Trotz der ziemlich kurzen Nacht waren die Lehrgangsteilnehmer am nächsten Morgen pünktlich wieder da und ließen sich von Klaus und Linda durch die verschiedenen europäischen Tanzlandschaften führen, mit Wiederholungen vom Vortag und neuen Tänzen – es war schön, wieder Neues zu lernen und auszuprobieren. Und der volle Saal bedeutete auch hier: geballte Begeisterung! Großer Dank gebührt Werner Wenzel, der all dies eingefädelt und bis ins kleinste Detail geplant und organisiert hatte.

Marianne Kopp

■ Bundesverdienstkreuz für Albert Renz

„Abu“ Renz, der letzte noch lebende Unterzeichner der Gründungsurkunde der AG, bekam im Februar das vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstkreuz am Bande im Stuttgarter Rathaus durch OB Dr. Wolfgang Schuster überreicht. Albert Renz hat sich zeitlebens ehrenamtlich engagiert, früher in AG und Stuttgarter Spielkreis, beim Stadtjugendring Stuttgart und bis heute im Förderverein Begegnungsstätte Stammheim, sowie in der Walter Kögler Stiftung. AG-Vorsitzender Reinhold Frank durfte zu den ersten Gratulanten zählen und überbrachte Albert Renz die herzlichen Glückwünsche der AG zur hohen Auszeichnung.

Reinhold Frank



Die AG trauert um

Heiner Hanke



Nach kurzer, schwerer Krankheit hat unser Mitglied Heiner Hanke am 23. März 2011 die Schwelle des Todes überschritten. Heiner war eines der Urgesteine der AG, Rundbriefredakteur, Werkreferent, Dreierkreisler, Sänger, Tänzer, Werker, fahrender Geselle, Spielkreisler, Helfer, Ratgeber, Mahner, Freund! Wir werden ihn nicht vergessen.

Reinhold Frank

